Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Elisabeth Engels an Friedrich Engels in London. Barmen, Samstag, 28. Dezember 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M4237241

Elisabeth Engels an Friedrich Engels in London. Barmen, Samstag, 28. Dezember 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: Standort Orig. nicht bekannt; Kopie: RGASPI f. 9 op. 1 d. 9/9
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der s/w-Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. Elisabeth Engels hat alle vier Seiten vollständig beschrieben. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Archivstempel auf beiden Bogenseiten: „842a–b“.

Die Textverluste, u. a. durch Lochung des Papiers, konnten rekonstruiert werden.

Absender: Elisabeth Engels
Schreibort: Barmen
Schreibdatum: 1872-12-28

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| Barmen 28 Decbr. 1872

Lieber Friedrich

Deinen Brief vom 3ten Decbr.[a] habe ich erhalten u. zu meiner Freude daraus gesehn daß es Dir gut geht. Es war auch wirklich Zeit daß Du schriebst, ich glaube ich hatte in wenigstens drei bis vier Monaten keine Nachricht von Dir gehabt.

Eben so unvermerkt wie Du in Dein Drei u. fünfzigstes Jahr übergegangen bist ist es Hermann[b] in sein Einundfünfzigstes, wenigstens hörte ich nichts davon. Es ist sonderbar, von den Geburtstagen der Söhne ist keine Rede, dagegen beanspruchen die Töchter daß man Notiz davon nimmt obgleich sie geheimnißvoller mit ihrem Alter sind wie die Söhne. Ich bin sehr froh daß Du nicht mehr alle fingerlang Onkel wirst, ich habe der Enkelkinder genug u. machen sie viel Unruhe, was man besonders bei kleinen Familien Festlichkeiten bemerkt u. ich sehe | mit Schrecken daß der Tisch immer länger ausgezogen werden muß. Den zweiten Christtag aßen die Erwachsenen den Mittag alle hier, ich konnte aber leider nicht mit dabei sein, ich bekam den Tag vorher etwas Rose u. mußte mir nur von den unschuldigsten Gerichten etwas bringen lassen. Es geht mir jetzt besser aber ich muß noch einige Tage oben bleiben. In der Familie ist nichts besonders Neues vorgekommen außer daß Adolf[c] jetzt auch sein Capital zu einer Gründung benutzt hat. Er mit noch 5 oder 6 Andern deren Nahmen ich nicht alle weiß, doch gehört Borsig[d] in Berlin dazu bilden den Aufsichtsr[ath;] es ist eine Maschinen Fabrick „Deutschland“[e] in Dortmund jetzt angelegt, sie haben einen sehr guten technischen Leiter[f] u. scheint die Sache ganz gut zu werden besonders wenn die Eisengeschäfte so gut bleiben wie sie sind, sie wollen

besonders Weichen u. Drehscheiben für Eisenbahnen | machen. Doch vielleicht hat Dir Adolf selbst darüber geschrieben.

Das Wetter war auch hier sehr stürmisch u. regnerisch doch seid anfangs der Woche haben wir schönen warmen Sonnenschein u. gestern 10 Grad Wärme. Wenn es nur aber so viel frieren wollte daß wir in Engelsk. unsern Eiskeller voll Eis hätten, dann wäre ich schon zufrieden, es sieht aber noch gar nicht danach aus. [1]Hedwig[h]hat jetzt drei erwachsene Töchter zu Hause von denen die Clara[i] die nettste ist, Anna[j] ihr Character gefällt mir aber am besten, sie ist aufrichtig u. bescheiden, Elise[k] ist etwas keck u. zuweilen etwas frech im antworten, es fehlt ihr auch nie daran, sie läßt sich nicht verblüffen. Hedwig hat viel damit zu thun daß sie alle drei in Toillette hält bei dem jetzigen raschen Leben in der Welt u. der Luxus steigt täglich, ich bin froh daß ich mit diesen Dingen nichts mehr zu thun habe.

| Das alte Jahr ist nun bald zu Ende u. ein neues fängt wieder an. Ob ich dessen Ende noch erlebe, Gott weiß es. Wenn man so alt ist wie ich, dann wird man täglich an seinen Tod erinnert u. doch wird man noch mit so vielen Banden hier festgehal[ten] u. hat noch so vieles zu wünschen was man noch gern erleben möchte bei seinen Kindern. Doch ist das Wünschen vergeblich u. man giebt sich am besten in Gottes Hand, Er sitzt im Regiment u. führet Alles wohl, auch wenn wir es nur gehofft u. nicht mehr erleben können. Ich denke man wird auch in jener Welt noch für seine Kinder beten können. So wünsch[e] ich Dir denn für das kommende Jahr Gottes Seegen, möge Er Dich nicht verlassen.

Die Geschwister grüßen Dich Alle mit mir u. bleibe ich in treuer Liebe

Deine Mutter E.

Erläuterungen

a) Elisabeth Engels hat die Zahl entweder von 5 > 3 oder von 3 > 5 korrigiert. Nicht überlieferter Brief von Engels an E. Engels, 3. o. 5.12.1872.

b) Engels, Hermann (1822-1905)

c) Griesheim, Adolf von (1857-1926)

d) Borsig, August Julius Albert (1829-1878)

e) Maschinenfabrik Deutschland (MFD)

f) Vermutlich Julius Weidtmann[g].

g) Weidtmann, Julius (1821-1896)

h) Boelling, Hedwig (1830-1904)

i) Boelling, Clara (1855-1886)

j) Boelling, Anna (1852-1935)

k) Boelling, Elise (1853-1930)

Kritischer Apparat

1) | _ |*Horizontale Lücke von 1 Wort*